

# Affoltern braucht mehr Platz für Primarschule

Anstelle von teuren Provisorien wird auf die Nutzung eigener Liegenschaften gesetzt

Die Bevölkerung der Stadt Affoltern wächst seit Jahren kontinuierlich an. Bei der Anzahl Kinder ist ebenfalls ein grosses Wachstum festzustellen. Die Geburtenraten der letzten Jahre und die Zahl einzuschulender Kinder zeigen dies deutlich. Im Schuljahr 2025/2026 werden über alle Schuleinheiten mehr als 1000 Schulkinder die Primarschule (inklusive Kindergarten) besuchen.

Die Abteilungen Bildung und Immobilien haben gemeinsam über mehrere Monate eine Strategie entwickelt, wie das Wachstum bewältigt werden kann. Die Massnahmen sind umfassend und betreffen nebst flexibler Planung durch die Lehrpersonen auch diverse Gebäude. Stadtrat und Schulpflege haben Ende Februar 2024 den Mehrpunktplan genehmigt. Damit kann die Zeit bis zur Fertigstellung des neuen Primarschulhauses überbrückt werden.

Zuerst werden die heute noch vorhandenen Schulraumreserven genutzt und bestmöglich belegt. Durch eine optimale Planung der Schullektionen, mittels Rochaden und dank der Flexibilität der Lehrpersonen, können verschiedene Räume, vorübergehend oder dauerhaft, neu genutzt werden. Zum Beispiel entsteht ab dem nächsten Schuljahr bei einem Kindergarten, durch Optimierungen beim Förderunterricht, ein neuer Kindergartenklassenraum.

## Auswirkungen auf vorhandene Liegenschaften



Ab Sommer 2025 benötigt die Stadt dieses Gebäude komplett als Schulraum. Das Familienzentrum muss ausziehen. (Bild lhä)

Kindergarten- wie auch für Primarschul- klassen den kantonalen Empfehlungen entsprechen. Die während der Bauzeit des Neubaus an der Breitenstrasse ausgelagerten Kindergartenklassen verbleiben teilweise bis zum Bezug des Neubaus des Primarschulhauses an den heutigen Örtlichkeiten.

Affoltern übernimmt vor allem in der Frühförderung wichtige Aufgaben und ist in Affoltern verankert.

In der Investitionsrechnung 2024 war der Projektstart zur Überführung des Ortsmuseums an die Zürichstrasse 136/138 (altes Gerichtsgebäude und altes Gefängnis) geplant. Aufgrund der Eigen-

keit). Neben den hohen Kosten wäre die Platzierung der Provisorien herausfordernd. Die Provisorien sollten aus schulbetrieblichen Gründen in der Nähe bestehender Schulanlagen der Primarschule erstellt werden. Dafür bot sich der Fussballplatz (roter Platz) beim Schulhaus Stigeli an. Die Nähe zu verschiede-

geplanten Neubau des Schulhauses bereits reduziert. Für die Schulpflege und den Stadtrat kam deshalb eine weitere Beanspruchung des Aussenraums nicht infrage. Zudem wäre die Erstellung von Provisorien erheblich teurer als die nun geplanten Massnahmen in eigenen Liegenschaften.

Vorausgesetzt der Souverän stimmt der Freigabe der Kredite zu, soll im Jahr 2026 mit dem Bau des neuen Primarschulhauses «Stigeli» gestartet werden. Der Bezug des neuen Schulhauses ist auf Schuljahresbeginn 2028/2029 geplant. Mit dem neuen Schulhaus können die bestehenden Schulräume entlastet und die teilweise provisorisch geschaffenen Räumlichkeiten wieder der ursprünglichen Nutzung zugeführt werden.

## Einfluss der städtebaulichen Entwicklung auf die Schülerzahlen

Wie viele Schülerinnen und Schüler die städtebauliche Entwicklung zusätzlich mit sich bringt, kann heute nicht vollständig vorausgesagt werden. Ebenfalls ist nicht vorhersehbar, ob die zuziehenden Kinder noch die Primarschule oder, aufgrund des Alters, bereits die Sekundarstufe 1 oder 2 (Oberstufe, Gymnasium, Berufslehre) besuchen werden.

Dennoch wurde in der Gesamtbeurteilung eine theoretische zusätzliche städtebauliche Entwicklung pro Schuljahr von insgesamt zwölf Kindern (zusätzlich zwei Kinder pro Klassenjahr) aufgenommen. Auch bei einer

## Auswirkungen auf vorhandene Liegenschaften

Der Neubau an der Breitenstrasse wurde als höchstflexibles Gebäude konzipiert. Daher lässt das Gebäude, welches im Frühjahr 2025 bezogen werden soll, verschiedene Nutzungen zu. Neben Kindergartenklassen werden, aufgrund des anstehenden Bedarfes, ab dem Schuljahr 2025/2026 vorübergehend auch Primarschulklassen an diesem Standort unterrichtet. Auf den Bau hat diese Veränderung keinen Einfluss. Die Räume wurden so geplant, dass diese sowohl für

ben teilweise bis zum Bezug des Neubaus des Primarschulhauses an den heutigen Örtlichkeiten.

Die Liegenschaft an der Zürichstrasse 136 (altes Gerichtsgebäude), beherbergt heute das Familienzentrum Bezirk Affoltern, eine Kindergartenklasse und Teile der Tagesstrukturen der Primarschule (Hort). Per Sommer 2025 soll die Liegenschaft vollständig von der Primarschule genutzt werden. Zusammen mit dem Verein Familienzentrum Bezirk Affoltern wird bereits intensiv nach einem neuen Standort gesucht. Der Verein Familienzentrum Bezirk

des Ortsmuseums an die Zürichstrasse 136/138 (altes Gerichtsgebäude und altes Gefängnis) geplant. Aufgrund der Eigennutzung wird der Projektstart auf Ende 2027 verschoben.

## Provisorien als Alternativlösung geprüft

Selbstverständlich würde auch die Anmietung von Provisorien in Betracht gezogen. Die Marktrückmeldung ergab ein Kostenband für die vorübergehende Miete von 1,6 bis 3,2 Millionen Franken (je nach Beschaffenheit und Verfügbar-

keiten). Die Provisorien der Primarschule erstellt werden. Dafür bot sich der Fussballplatz (roter Platz) beim Schulhaus Stigeli an. Die Nähe zu verschiedenen Medienleitungen (Wasser, Abwasser, Strom und gegebenenfalls Wärme) wäre dort ideal. Auch die Bodenvoraussetzung hätte eine Platzierung möglich gemacht. Andere Standorte hätten die Kosten für ein Provisorium massiv verteuert.

Allerdings hätte man mit dem Standort auf dem «roten Platz» den Schulkindern wichtigen Aussenraum weggenommen. Der Aussenraum beim Schulhaus Stigeli wird aber durch den

städtebauliche Entwicklung pro Schuljahr von insgesamt zwölf Kindern (zusätzlich zwei Kinder pro Klassenjahrgang) aufgenommen. Auch bei einer solchen Entwicklung würde der Schulraum, mit Erstellung des neuen Schulhauses, zur Deckung des Wachstums genügen.

Sollte das Wachstum ausserplanmässig zunehmen, hat der Stadtrat zudem im Rahmen von städtebaulichen Verträgen bei grossen Überbauungen, wie beispielsweise beim Brauipark, dafür gesorgt, dass dort Räumlichkeiten für Kindergärten gemietet werden könnten.

# Und noch ein Preis für die sek mättmi

## KEO-Preis für gelungene Elternratsprojekte

Am Montag, 11. März, fand in Zürich die Mitgliederversammlung der Kantonalen Elternmitwirkungsorganisation KEO statt. Die Sekundarschule Knonau-Maschwanden-Mettmenstetten ist Mitglied dieser Organisation und profitiert damit mit vielen Informationen für die Eltern der Kinder an der Sekundarschule.

An diesem Anlass wird auch jedes Jahr der KEO-Preis für gelungene Elternratsprojekte verliehen. In diesem Jahr erhielt die KEO 15 Bewerbungen für diesen Preis und so war die Anspannung gross, ob auch die sek mättmi unter den Besten sein würde.

## Berufswahl und Bewerbungsvorbereitung

Alles begann beim Netzwerkforum der KEO vom Oktober 2023 im Singsaal Mettmenstetten. Die sek mättmi war Gastgeberin für dieses Netzwerkforum und lud, zusammen mit der Primarschule Mettmenstetten, vier Bezirke mit ihren Delegierten aus Elternforen zu einem Austausch ein. Die Gastgeber präsentierten ihre beiden Elternräte und ie-



Die Gewinnerinnen des diesjährigen KEO-Preises: 3. Platz Schulgemeinde Zell und Schule Steinacher Pfäffikon (sie teilen sich den 3. Platz), 2. Platz Primarschule Dübendorf, 1. Platz sek mättmi. (Bild Daniela Lackner)

Ende 2023 an die Jury der KEO. Das Projekt zielt darauf ab, die Schülerinnen

den Elternrat organisiert und durchgeführt

Beteiligten aus. Die Dossiers werden durch die Lehrpersonen zusammen mit

dieser oder einer ähnlichen Branche kommt, das Bewerbungsgespräch führen können.

Die Schüler profitieren von einem Bewerbungsgespräch, dass unter realistischen Bedingungen durchgeführt wird, und sie erhalten durch den Berufsbildner ein professionelles Feedback in Form eines Gesprächs sowie schriftlich durch ein Feedbackformular.

## Berufsbildner werden meist hier schon fündig

Das Feedback der Schlussrunde (Vertretung Lehrpersonen, Schulleitung, Elternrat, Berufsbildner) ist über die beiden Vormittage meist sehr positiv. Diese Runde lebt von einem ehrlichen und offenen Austausch und von Anregungen. Es kommt immer wieder vor, dass die Berufsbildner bereits hier schon fündig werden und einen Schüler zu einem echten Bewerbungsgespräch einladen und im besten Fall sogar einen zukünftigen Lernenden finden.

Die Beteiligten sind stolz auf diesen 1. Preis und motiviert, diesen grossen Aufwand durch die Lehrenden zu unterstützen.